

dem alten Buche unter dem Haupte der Todten standen. Der Mond schien auf das Grab hernieder, aber die Todte war hier nicht; jedes Kind konnte bei Nacht ruhig hingehen und eine Rose dort an der Friedhofsmauer pflücken. Ein Todter weiß mehr, als wir Lebenden Alle wissen. Die Todten wissen es, welche Angst uns überkommen würde, wenn das Seltsame geschähe, und sie unter uns träten; die Todten sind besser denn wir Alle, die Todten kehren nicht wieder. Die Erde hat sich über dem Sarge gehäuft, auch in dem Sarge ist Erde, des Gesangbuchs Blätter sind Staub, die Rose mit allen ihren Erinnerungen ist in Staub zerfallen. Aber oben über ihr blühen frische Rosen, oben singt die Nachtigall und tönt die Orgel, oben lebt die Erinnerung an die alte Großmutter mit den milden, ewig jungen Augen. — Augen können nimmer sterben. — Die unserigen werden einmal die Großmutter wieder schauen, jung und schön, als wie sie zum ersten Male die frische rothe Rose küßte, die jetzt Staub im Grabe ist.

Vogel Phönix.

Im Garten des Paradieses, unter dem Baume der Erkenntniß blühte ein Rosenstrauch. Hier in der ersten Rose ward ein Vogel geboren; sein Flug war wie des Lichtes Strahlen, seine Farbe herrlich, bezaubernd sein Gesang!

Aber als Eva die Frucht der Erkenntniß brach, als sie und Adam aus dem Paradiese verjagt wurden, da fiel vom Flammenschwerts des strafenden Cherubs ein Funken in des Vogels Nest und zündete. Der Vogel kam in den Flammen um, aber aus dem rothen Ei schwang sich ein neuer, der ein-